

# GÄSTEWOHNUNGEN FÜR MENSCHEN OHNE AUFENTHALTSPAPIERE

## MENSCHEN OHNE AUFENTHALTSPAPIERE

Obwohl die Menschenrechte für alle gelten, können Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere in Deutschland ihre Rechte faktisch oft nicht geltend machen. Sie führen ein Leben in der »Schattenwelt«. Gerade für das Recht auf Gesundheit, Bildung und gerechte Entlohnung gibt es viele Hürden. Als Christinnen und Christen versuchen wir, die Solidarität mit den Menschen ohne Aufenthaltspapiere zu leben und Schutzräume für sie aufrecht zu erhalten. Solche Schutzräume können Gästezimmer und -wohnungen sein.

Frau L. aus Hamburg:

»Durch Gästewohnung und Kirchenasyl, gute rechtliche Beratung und viel Engagement konnte ich nach 25 Jahren in Deutschland und 13 Jahren in der Illegalität ein neues Leben beginnen.«

## WARUM GÄSTEWOHNUNGEN?

- Um Menschen ohne Aufenthaltspapiere in ihrem Alltag zu schützen, ihnen ein Dach über dem Kopf zu geben und sie zu beraten.
- Lebensentscheidungen und Perspektiven brauchen Ruhe. Wohnungslosigkeit, ausbeuterische Verhältnisse, Gewalt in Beziehungen oder gesundheitliche Probleme – es gibt viele Belastungen, für die Unterstützung und Klärung benötigt werden.

## WAS KÖNNEN KIRCHENGEMEINDEN, KOMMUNITÄTEN UND KLÖSTER TUN?

- Ein Zimmer, eine kleine Wohnung oder eine vorübergehend nicht vermietete Dienstwohnung zur Verfügung stellen.
- Spenden und Kollekten einwerben, um den Unterhalt der aufgenommenen Person zu sichern.
- Deutlich machen, dass die Kirche für Menschen in Not da ist.

- Freundeskreise oder Unterstützerguppen mit dieser Aufgabe betrauen.
- Bezugspersonen benennen.
- Mit Beratungsstellen zusammenarbeiten.

## WAS UNTERSCHIEDET EINE GÄSTEWohnUNG VOM KIRCHENASYL?

Beim Kirchenasyl setzt sich eine Kirchengemeinde oder ein Kloster öffentlich mit rechtlichen und politischen Mitteln ein, um eine Abschiebung zu verhindern. Bei der Aufnahme in eine Gästewohnung wird zunächst kein Kontakt zu den Behörden hergestellt, da die Möglichkeiten zur Legalisierung sehr begrenzt sind. Ziel ist vielmehr die kurzfristige Gewährung einer Notunterkunft und die Klärung einer Perspektive.

## ZEITRAHMEN

Gästewohnungen sind für einen begrenzten Zeitraum von wenigen Wochen bis zu mehreren Monaten gedacht. Hier sind klare Absprachen nötig.

## PERSPEKTIVEN KÖNNEN SEIN ...

- Falls eine Legalisierung der Personen auf dem Rechtswege möglich erscheint, kann eine Unterbringung in der Gästewohnung in ein Kirchenasyl münden.
- Individuelle Pläne können abgeklärt und konkrete Schritte getan werden.
- In manchen Situationen muss die Weiterwanderung in ein anderes Land oder eine freiwillige Rückkehr ins Herkunftsland in Betracht gezogen werden.

## RECHTLICHE FRAGEN

Humanitär motivierte »Beihilfe« zum illegalen Aufenthalt ist nach dem Aufenthaltsgesetz nicht strafbar, wenn der oder die Helfende hierfür keinen Vermögensvorteil erhält oder sich versprechen lässt (AufenthG § 96).



Der Gesetzgeber hat sich im Aufenthaltsgesetz also ausdrücklich entschieden, humanitäre Hilfe nicht unter die Strafbarkeitsvorschriften aufzunehmen. Ob die allgemeinen Beihilfevorschriften (§27 StGB) anzuwenden sind, ist derzeit noch ungeklärt. Es ist hilfreich, die Gemeinde als Schutzgeberin zu nutzen.

- Der Flyer kann bezogen werden bei der: Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V. Lindenstr. 85, 10969 Berlin Tel.: 030 / 25 89 88 91 Fax: 030 / 25 89 89 64 info@kirchenasyl.de www.kirchenasyl.de